

Airport Lippstadt/ Paderborn (PAD) am Rande des Weserberglandes im Aufwind der Zahlen!

Geschrieben von: Lorenz

Dienstag, den 07. Juli 2015 um 13:58 Uhr

Aufwind hält an:

Ja mei! Mehr als 15 Prozent Steigerung der Passagierzahlen bei den Flügen nach München

Dienstag 7. Juli 2015 - Lippstadt/ Paderborn (wbm). Der Regional-Airport Lippstadt/ Paderborn (PAD) am Rande des Weserberglandes im Aufwind der Zahlen!

Im Juni konnten rund 91.000 Fluggäste am Flughafen Paderborn/Lippstadt begrüßt werden. Das entspricht einem Anstieg um 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Besonders erfreulich: Die attraktive Flugverbindung der Lufthansa nach München wird bei Reisenden ab PAD immer beliebter. Im Juni 2015 flogen mehr als 11.900 Gäste mit der Linienmaschine in die bayrische Landeshauptstadt.

Fortsetzung von Seite 1

Dies entspricht einer Steigerung von mehr als 15 Prozent gegenüber 2014. Lufthansa hat die Kapazitäten in diesem Jahr aufgrund der guten Nachfrage deutlich erhöht und setzt nun größere Flugzeuge ein. Gleichzeitig sind die Passagierzahlen sowie die Auslastung der Maschinen nach München insbesondere seit Beginn des Sommerflugplans nochmals deutlich angestiegen. Die touristischen Strecken haben sich im Juni mit einem Passagierzuwachs von 8 Prozent ebenfalls ausgezeichnet entwickelt.

Flughafen-Geschäftsführer Dr. Marc Cezanne zeigt sich besonders zufrieden mit dieser Entwicklung: „Das umfangreiche Streckenangebot zu den Sonnenzielen auf den Kanaren, Balearen, in der Türkei, Bulgarien und Griechenland wird von den Gästen hervorragend angenommen. Zu den positiven Passagierzahlen tragen dabei auch die kurzfristig noch verfügbaren günstigen Angebote der Fluggesellschaften bei.“

Der seit Mitte 2014 beobachtbare positive Trend setzt sich in diesem Jahr fort. In den ersten

Airport Lippstadt/ Paderborn (PAD) am Rande des Weserberglandes im Aufwind der Zahlen!

Geschrieben von: Lorenz

Dienstag, den 07. Juli 2015 um 13:58 Uhr

sechs Monaten des Jahres 2015 stieg die Passagierzahl gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,1 Prozent.